

Prüfungsfolge einer Anfechtung nach §§ 119 ff. BGB

1. Anwendbarkeit der Anfechtung

- z.B.: keine Spezialvorschriften

2. Zulässigkeit der Anfechtung

- z.B. § 144 I BGB

3. Anfechtungserklärung (§ 143 BGB)

- ausdrücklich oder konkludent
- weite Auslegung: der Anfechtende muss deutlich machen, dass er den Vertrag aufgrund eines Willensmangels nicht gelten lassen will
- der Begriff „Anfechtung“ muss nicht genannt werden

4. Vorliegen eines Anfechtungsgrundes (§§ 119, 120, 123 BGB)

- Inhalts- oder Erklärungsirrtum (§ 119 I 1, Alt. 1 bzw. 2)
- Irrtum über eine verkehrswesentliche Eigenschaft (§ 119 II)
- Botenirrtum (§ 120)
- Arglistige Täuschung oder widerrechtliche Drohung (§ 123 I 1. Alt. bzw. 2. Alt.); Täuschung durch einen Dritten (§ 123 II)
- nach h.M. 119 I analog: fehlendes Erklärungsbewusstsein

5. Anfechtungsfrist (§§ 121, 124)

- bei Irrtümern unverzüglich = ohne schuldhaftes Zögern (§ 121)
- bei § 123 gilt § 124 I = Jahresfrist (§ 124 II beachten!)

6. Rechtsfolge § 142 I BGB

- Nichtigkeit des Rechtsgeschäftes ex – tunc (= von Anfang an)
- ggfs. Ersatz des Vertrauensschadens gem. § 122